

**GRÜß GOTT!
DA BIN ICH WIEDER!**

KARL MARX IN DER KARIKATUR

Gesammelt und herausgegeben
von Rolf Hecker, Hans Hübner
und Shunichi Kubo

Eulenspiegel Verlag

Für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Motive danken wir den Künstlern und Erben, dem Spiegel, der Jungen Welt, der taz – die tageszeitung, John Heartfield (© The Heartfield Community of Heirs / VG Bild Kunst, Bonn), Diego Rivera (Banco de México Diego Rivera & Frida Kahlo Museums Trust / VG Bild Kunst, Bonn), Herluf Bidstrup, Bruno Caruso, Jean Effel, Jos Collignon, Eberhard Eggers, José Garcia y Más, Grapus, Frits van Hartingsveldt, Th. Th. Heine, Erwin Jarmus, Herluf Jensenius, Joao Abel Manta, Opland, Enric Rabasseda, Borislav Sajtinac, Carlo Schellemann, Christian Schleuning, Heide von Tresckow, Guido Zingerl (VG Bild Kunst, Bonn)

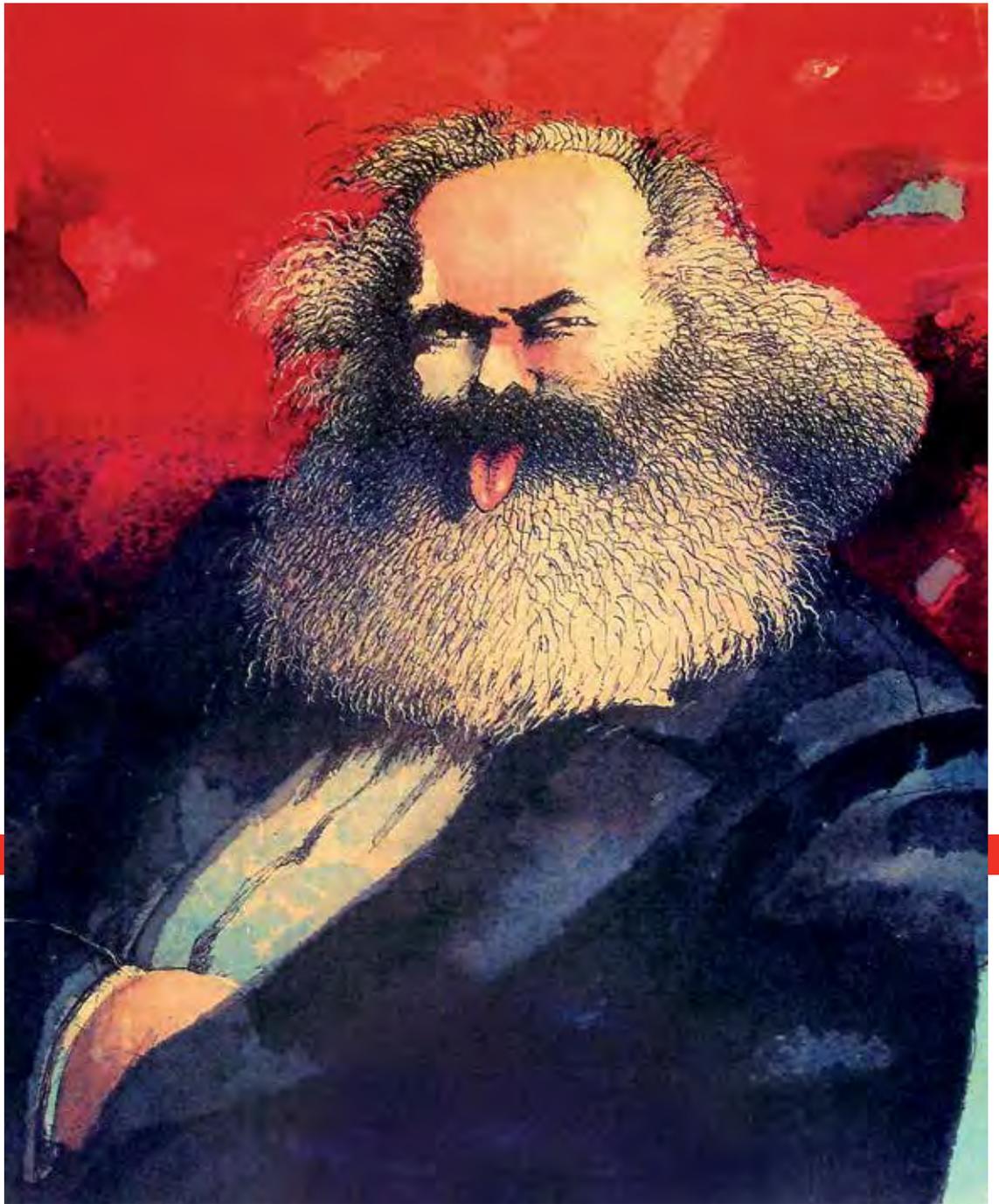
Sämtliche Inhalte dieser Leseprobe sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-359-01354-9

2., korrigierte und ergänzte Auflage
© 2018 (2008) Eulenspiegel Verlag, Berlin
Alle Rechte der Verbreitung vorbehalten.

Konzept, Gestaltung: Buchgut, Berlin, Titelmotiv: Reiner Schwalme
Reproduktionen: Eulenspiegel Verlag

Die Bücher des Eulenspiegel Verlags erscheinen
in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.
www.eulenspiegel.com



BORISLAV SAJTINAC
Abschied
Jugoslawien, BRD,
Frankreich, um 1990



DAVID LEVINE
USA, 1969

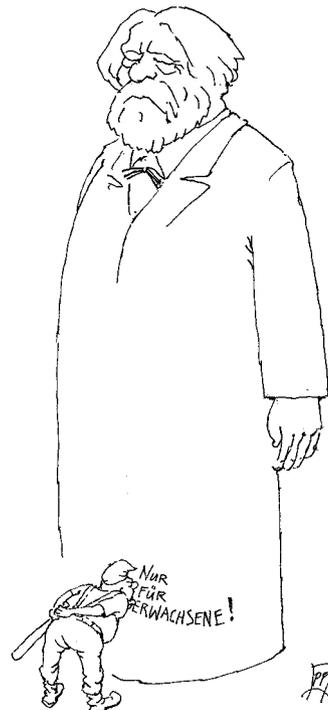
8	Editorial
10	Harald Kretzschmar: Seht mal an – welch ein Mensch
12	Das Kapital
22	Das Kapital neu lesen
26	Die Krise ist chronisch
28	Zur Kapitalismuskritik der SPD
30	Marx: Kernsätze aus seinen Schriften
32	Das kommunistische Manifest
36	Sein und Bewusstsein
38	Geld ist eine dritte Hand
40	Marx und Marktwirtschaft
42	Kaufen, kaufen, kaufen ...
46	Die Idee der Nachhaltigkeit
48	Über die weibliche Emanzipation
49	Der Gegner weiß viel
52	Marx, die Klassiker und Dialektik
54	Marx in der Weltkultur
56	Marx in der Weltpolitik
58	Marx als Journalist
62	Es lebe der 1. Mai
68	Neue Welt – neue Hoffnung
70	Vorwärts, Genossen
72	Marx im Leninschen Politbüro
74	Marxismus und Stalinismus

INHALT

76	Marx – ein Schreckgespenst
78	Der Sozialismus siegt!
80	Karl-Marx-Ehrung 1983
81	Mit Volldampf voraus!
82	Marx in den „West-Beziehungen“
84	40 Jahre DDR
86	Marx in der Perestroika und Glasnost
88	Überall auf der Erde
90	Proletarischer Internationalismus
92	Marx in Wendezeiten
94	Marx in den Abfall?
100	Marxismus-Leninismus? – Ade!
102	Die Wende in Osteuropa
104	Marx' Erbe
106	Marx-Denkmal
108	Marx-Engels-Denkmal in Berlin
110	Karl-Marx-Stadt und Chemnitz
112	Denkmalstürmer
114	Product Placement
116	Marx ist tot!
118	Marx ist tot?
119	Die CDU ehrt Marx

- 120 Die SPD verabschiedet sich von Marx
- 126 Marx in der APO
- 128 Wo ist Marx?
- 130 Wissen Sie, was heute links ist?
- 132 Bekenntnis zu Marx
- 134 Auf, auf zum Kampf ...
- 136 Religion ist das Opium des Volkes
- 138 Marx und Mohammed
- 140 Im Streitgespräch mit Jesus
- 142 Biblischer Marx
- 144 Himmlische Gespräche mit Marx
- 146 Ein Teufel geht um ...
- 147 Auferstehung?!
- 148 Marx im Blätterwald
- 152 Marx in „Spiegel“ und „Time“
- 154 Buchtitel mit Marx
- 158 Marx in Comics
- 162 Marx in Japan
- 164 Marx in Indien
- 166 Familie Marx privat
- 170 Marx' Lieblingsbeschäftigung:
„Wühlen in Büchern“
- 174 Motto: Take it easy
- 176 Marx und Engels – ein fröhliches Paar
- 178 Marx und Engels in Berlin

- 180 Celebrating Marx
- 182 Porträts von Marx
- 186 Marx auf Briefmarken aus aller Welt
- 190 Marx ist sexy
- 192 Fit mit Marx
- 196 Prosit Charlie!
- 198 Come Together
- 201 Marx und die Marx-Brothers
- 202 Vorwärts zu neuen Taten!
- 204 Verzeichnis der Künstler
- 206 Verzeichnis der mit Textbeiträgen
vertretenen Autoren
- 207 Danksagung



PAUL PRIBBERNOW
Deutschland, 2008

Seit 2008, als zum ersten Mal die Sammlung »Marx in der Karikatur« erschien, hat sich die Welt verändert: Wir sagen nur – DIE KRISE. So haben sich Herausgeber und Verlag entschieden, eine „verjüngte“ und um neue Karikaturen erweiterte Ausgabe herauszubringen. In diesen zehn Jahren hat sich auch das Verhältnis der Gesellschaft zu IHM geändert. Seine Theoreme sind zu geflügelten Worten geworden: „Wie ER schon sagte ...“ – und das von FAZ bis TAZ.

Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ und das „Kapital“ wurden 2013 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe ernannt; die Werke von Marx werden weltweit übersetzt und herausgegeben. Seine Geburtsstadt Trier bereitet sich auf die Ankunft einer überlebensgroßen Statue ihres Sohnes aus der Volksrepublik China vor – 5,50 Meter! Zu seinem 200. Geburtstag werden an diesem Ort gleichzeitig drei Ausstellungen zu seiner Würdigung gezeigt: In zwei Museen werden – man halte sich fest – unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten „Leben. Werk. Zeit“ und „Stationen eines Lebens“ nachgezeichnet. In seinem Geburtshaus bekennt sich die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung zu Marx. Hinzu kommt die deutschlandweite Denkmalpflege: Plastiken, Erinnerungstafeln, Straßennamen. In Leipzig, Köln, London und Brüssel werden



BRIAN BAGNALL
Großbritannien, 1983

die Tafeln geputzt, die an seinen Aufenthalt beziehungsweise den Druck des „Kapitals“ erinnern. In Berlin sollen die Marx- und Engels-Skulpturen von Ludwig Engelhardt an ihren alten Platz zurückkehren. Das Anbringen einer neuen Gedenktafel am Gebäude Luisenstraße 60, wo er als Student wohnte, wurde vom Historischen Beirat bei der Berliner Kultur-Senatsverwaltung zunächst einmal abgelehnt. In Hamburg jedoch hatte eine private Initiative 2017 dafür gesorgt, dass eine Gedenktafel für den Meissner Verlag, in dem „Das Kapital“ bis nach dem Ersten Weltkrieg erschien, angebracht werden konnte. In Jena wiederum verweigerte der Universitätsrat die Herausgabe und Wiederaufstellung der berühmten Büste von Will Lammert an der Stätte seiner Promotion in absentia. Und eine weitere Provinzposse. Wer geglaubt hatte, die Straßenumbenennungen seien vorbei, irrt sich. Die Gemeinde Ostrau in Sachsen-Anhalt bringt sich 2017 ins Gespräch. Sie würde gern die nach Marx benannte Straße in eine „von-Veltheim-Straße“ – ein dort weit verbreitetes Adelsgeschlecht – umbenennen. Offenbar weiß man nicht, dass sein Schwiegervater Ludwig von Westphalen in erster Ehe mit Elisabeth von Veltheim verheiratet war. So gehören zur weitverzweigten Familie von Veltheim – zugegeben über einige Umwege – auch Marx und seine Frau Jenny.

Moderne Medien machen es möglich – wir sagen nur MEINUNGS-VIELFALT. Überall ist unter www.Marx200.org viel los. Man kann bloggen, twittern, posten, was das Zeug hält! Niemand kann aufgehalten werden, auch nicht mit alten Geschichten: Hatte er nun einen unehelichen Sohn? Ja klar, aber warum wird immer wieder scheinheilig nachgefragt? Längst steht die Skulptur von Helena Demuth als Schwangere in ihrer saarländischen Geburtsstadt St. Wendeln, mit seinem Bildnis in der Hand.

Seit 170 Jahren wird Marx karikiert: als Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung“, als Stammvater des Sozialismus, als Kronzeuge der Krise heute. Wir neigen zu der Behauptung, dass ER weit öfter als jeder andere Politiker, Journalist, Wirtschaftsweiser und Historiker gezeichnet wurde. Karikaturen sind Abbilder der Zeitgeschichte. Es gibt sie, offen oder verdeckt, in jeder Gesellschaft – kapitalistisch, sozialistisch, modern, postmodern ... Und Zeichner aus aller Welt lassen nicht von IHM ... Wenn gefragt wird, was IHN so attraktiv macht: Karikaturisten zeichnen das Oben und Unten, das Große und Kleine, die Verflechtungen, die Brüche; sie machen Geschichte durchsichtig, einsichtig; sie vergleichen und zeigen die Dimensionen der Welt – Geschichte und SEINEN Platz darin. Die Zeit bleibt dramatisch und zukunfts voll und ER ist immer mittendrin – so scheint es wenigstens.

Vor zehn Jahren war ER weit abgeschlagen, und doch gab es immer wieder Menschen, die nach IHM fragten. So stand 2005 in Japan nach einer Konferenz, die SEINEM „Kapital“ gewidmet war, plötzlich die Frage im Raum, ob es eine Sammlung von Marx-Karikaturen gäbe. Das war der Auslöser zu diesem Buch. Möge weiter über IHN und mit IHM diskutiert werden.

ROLF HECKER, HANS HÜBNER, SHUNICHI KUBO
Berlin, Januar 2018



GORAN KRČMAR
Bosnien und Herzegowina, o. J.

Dieser kompakte Schädel. Mächtig umrahmt von massivem Bart- und Haarwuchs. Hinter dieser wulstigen Stirn kann es gar nicht anders als gewittern. Um die Mundwinkel zuckt es ironisch. Unter schweren Lidern scharfer Blick auf enträtselbare Widersprüche. Beinahe gottgleich überglänzt die Gesichtszüge das Vergnügen der Nachdenklichkeit. Freundlich in den Maßen eines Mitgefühls, das schnell in Zornwallungen der Empörung umschlägt.

Das sei vorausgeschickt der Überzahl hier versammelter szenischer und anekdotischer, gewitzt-lustiger und gagbetonter, lachhafter und eher grüblerischer Spottblätter. Solcherart porträtierenden Psychologismus liefern sie nicht. Blanke Ironie der Kunstgeschichte. Eine Skulptur versucht psychefassende Porträt-darstellung in überdimensionaler Formsteigerung. Im Zentrum von Chemnitz plaziert, wird sie vom Volksmund Nischel genannt. Quirlig beliebiger Großstadtverkehr umbrandet den Blockgiganten. So wie die immanent weiterwirkende Geistesgröße von ständigem Mediengemurmel umraunt wird. Skandierend schrill nur die Schreie der Apologeten des Kapitalkults. Zukunfts-Chancen witternd. Wie verblüffend, dass ganz widerstandslos der Name Karl-Marx-Stadt fiel. Als nur einstweilig begriffene Verfügung erübrigte sich die Gigantismus-Attitüde des schrumpfenden Systems.

Man unterschätze nicht den Verfremdungseffekt solcher Vorgänge. Name ist Schall und Rauch. Geist aber hat weiterhin Körper. In diesem Fall Gesicht. Fragen stellt es: Wer will noch etwas von mir wissen? Wo doch nun alle alles über mich zu wissen meinen? Wer bin ich heute? Ideologiepatron? Menschheitsgenie? Katastrophenverursacher? Klassikerikone? Gewaltanstifter? Statt denkwürdiger Vordenker vielleicht eher bedenkenswerter Nachdenker.



Lew Kerbel

• gezeichnet von Harald Kretzschmar 1972
veröffentlicht EULENPIEHEL 5/72 •

Der Bildhauer war am 7. 11. 1917 in einer jüdischen Kleinbürgerfamilie im ukrainischen Sumy geboren und fertigte unzählige Denkmäler, unter denen als geniale Würfe einzig die monumentalen Marxbüsten in Moskau und Chemnitz herausragen. Als er am 18. 8. 2003 in Moskau starb, hinterließ er als Resümee: „Monumentalplastik ist die Kunst der Verzerrung.“ (Also: Karikatur)

HARALD KRETZSCHMAR

Lew Kerbel

DDR, 1972

Mit einem Nachsatz von 2007



HARALD KRETZSCHMAR
Karl Marx
Deutschland, 1993

Es lebe der Reflex! Tod der Reflexion! Sagt der Zeitgeist. Der Marx Karl alias Old Charlie wird schon seit Jahrzehnten selten verstehend noch reflektierend gelesen. Parteimenschen lasen etwas hinein, was gar nicht drinstand. Gegen diese Heiligsprecher traten in breiter Phalanx die Verteufeler an. Sie wollten den Teufel aus ihm austreiben, der ihn nie geritten hat. Übermächtig bedrohlich haben ihn immer nur seine entstellenden Durchsetzer gemacht. Haben wir ihn immer zu ernst genommen? Dieses ganze Buch soll das Gegenteil beweisen.

Respektlos und verehrungsvoll zugleich kann unsere sarkastische Ironie sein. Er macht es uns vor. Manche Sätze seiner analytischen Prosa sind polemisch, manche satirisch, andere wieder elegisch trauernd. Briefwechsel war damals noch frech und spannend lesbar. Da knistert etwas: Zeichen zum Zeichnen. Danach hat sich immer wieder manch kesse Feder gerichtet.

Ein Buch der Ermunterung. Munterwerden mit Old Charlie. Müsste er nicht mehr quer als immer bloß längs gelesen werden? Wer eigentlich wagt, sich einen Marxisten zu nennen? Besinnung ist angesagt. Weniger Rück- als Vorwärtsbesinnung. Geistige Auszehrung verursacht nach dem Ende der Systembalance erhebliche Gleichgewichtsstörungen bei gestandenen Marxianern. Noch mehr gedankliche Armut nistet im materiellen Reichtum. – Er war immer der Alte. Eine unerreichbare Instanz. Von einem Unfehlbarkeitsanspruch ist nichts bekannt. Der Papst sitzt im klerikalen Rom. Der Gründungsvater und Wiegenschaukler einer Arbeiterbewegung, die selbst nach Abhandenkommen der Arbeiter noch etwas bewegen will, hatte den Mut zum Irrtum. Man muss sich nicht irren, wenn man ihn zur Kenntnis nimmt so, wie er hier erhoben wird. Auf die Schippe, den Arm, oder vielleicht doch etwas höher?

ARNO FLEISCHER
Das Kapital
DDR, o. J.



KARL MARX

Der Fabrikkodex, worin das Kapital seine Autokratie über seine Arbeiter, ohne die sonst vom Bürgertum so beliebte Teilung der Gewalten und das noch beliebtere Repräsentativsystem, privatgesetzlich und eigenherrlich formuliert, ist nur die kapitalistische Karikatur der gesellschaftlichen Regelung des Arbeitsprozesses, welche nötig wird mit der Kooperation auf großer Stufenleiter und der Anwendung gemeinsamer Arbeitsmittel, namentlich der Maschinerie. An die Stelle der Peitsche des Sklaventreibers tritt das Strafbuch des Aufsehers. Alle Strafen lösen sich natürlich auf in Geldstrafen und Lohnabzüge, und der gesetzgeberische Scharfsinn der Fabrik-Lykurge macht ihnen die Verletzung ihrer Gesetze womöglich noch einbringlicher als deren Befolgung.

Das Kapital. Erster Band, 1867



BRUNO BEYÉ
Demonstration
Deutschland, 1930



PETER DITTRICH
Das einzige Kapital, das sie nicht anröhren
 DDR, 1953

WALTER TRAUTSCHOLD
Das ist der Lauf der Welt: ein Kapital ist des anderen Feind ...!
 Deutschland, 1925

HELEN ERNST
Mai-Demonstration in Moskau

Amsterdam, 1936,
 in: Rusland van heden

Russland von heute – war die Zeitschrift der niederländischen Freunde der Sowjetunion.



Москва, 1 апреля 1923 г.

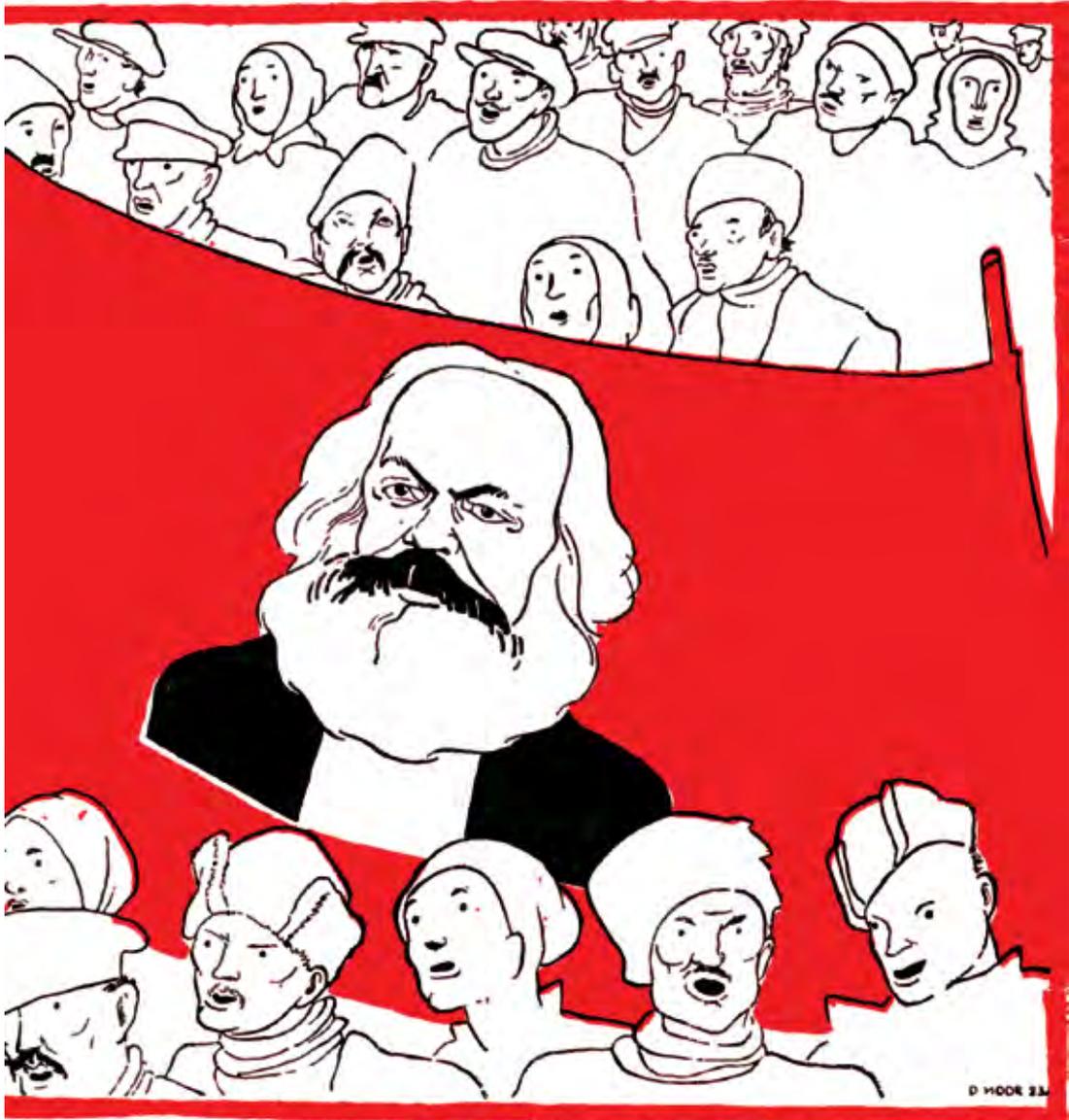
№ 13 (43)

Цена 4 рубля.

КРОКОДИЛ

1923
№ 13

„Капиталом“ по капиталу!



Он умер сорок лет назад,
Но жив он навсегда для мира.
Над прошлым рел, как гроза,
В пророка нашего он вырос!

Он Ильича России дал,
Дал силу слабым и усталым.
В стране свободы и тру а
Бьем капитал мы «Капиталом»!

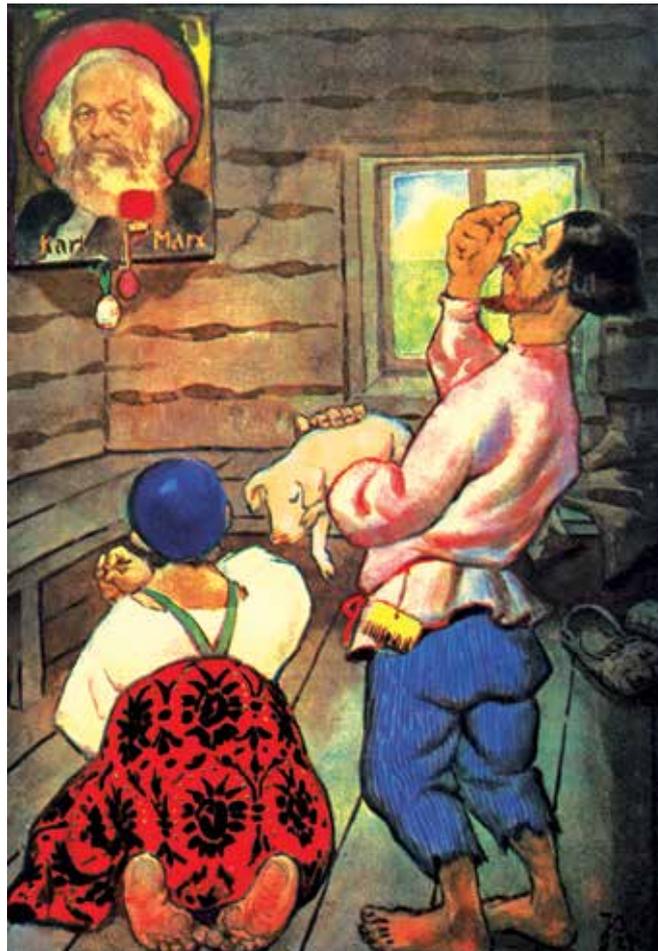
СВЯТОСЛАВ
ИЗДАТЕЛЬСТВО
1923

DMITRI S. MOOR
Mit dem „Kapital“ auf das Kapital!
Russland, 1923

*Er starb vor vierzig Jahren,
Jedoch lebt er immer für die Welt.
Über der Vergangenheit wehend,
wie ein Gewitter,
Zu unserem Propheten er heranwuchs!*

*Er hat Russland Iljitsch gegeben,
Gab Kraft den Schwachen und Erschöpften.
Im Land der Freiheit und der Arbeit
Schlagen wir das Kapital mit dem „Kapital“!*

(Übersetzung: Rolf Hecker)

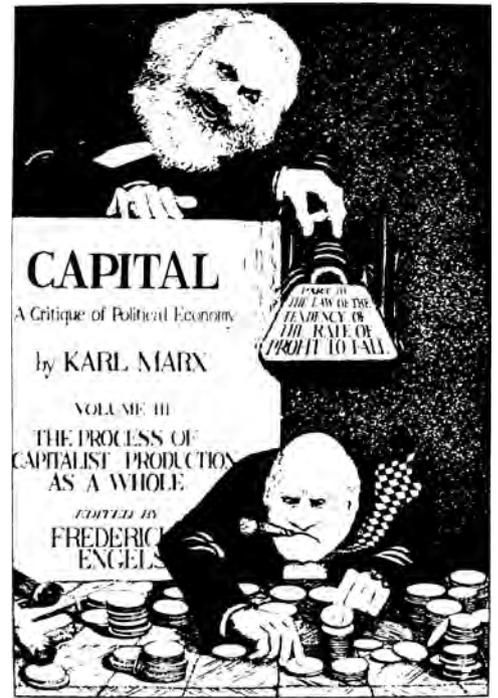
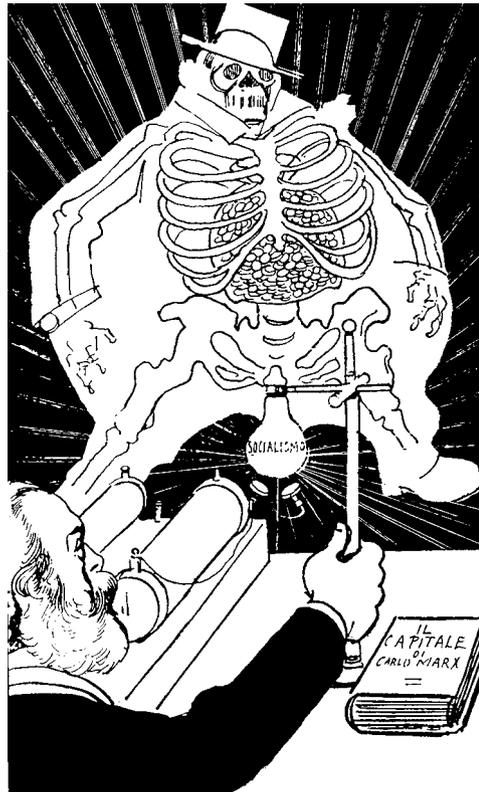


JACOBUS BELSEN
An den Ufern der Wolga
„Hab Erbarmen und mach das Schweinchen gesund!
Eine Wachskerze, wenn's der Kommissar auch nicht
gern sieht, geloben wir dir!“
Deutschland, 1927

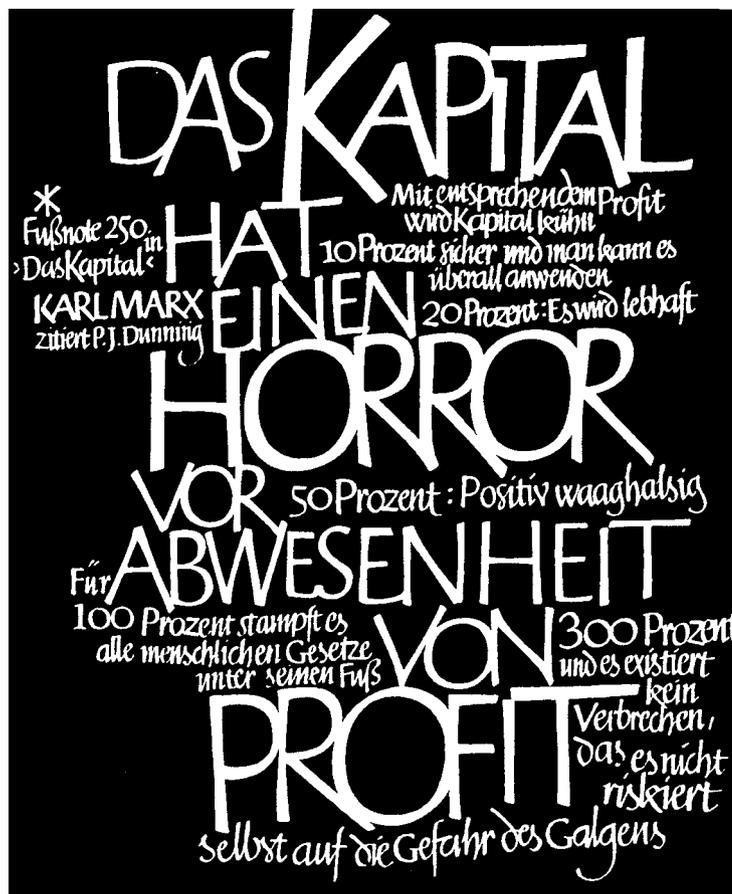


MICHAIL M. TSCHEREMNYCH
Marxistisches Urteil
UdSSR, 1928

LEONARD BREEN
 Capital: a Critique of Political Economy
 by Karl Marx ...
 Großbritannien, 1982



UNBEKANNT
 Das Licht des Karl Marx.
 Wie es dargebracht wurde,
 ist das Kapital das Übel, das
 die Menschheit geißelt
 Wahrsch. Italien, um 1900



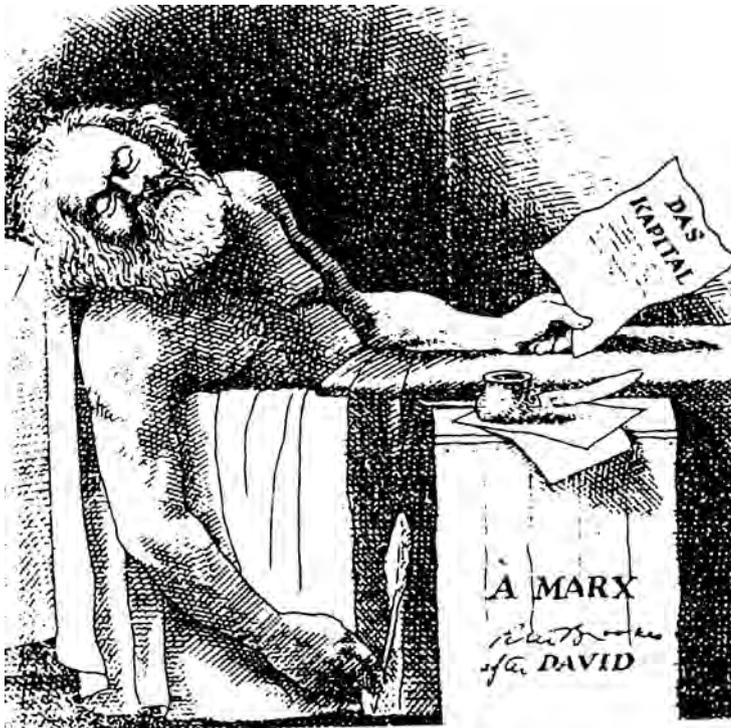
GÜNTER GNAUCK
 „Das Kapital hat einen
 Horror ...“
 DDR, 1982



BOSOQ
El capital
Lateinamerika, o. J.



GUNNAR RIEMELT
Die Alternative
DDR, 1982

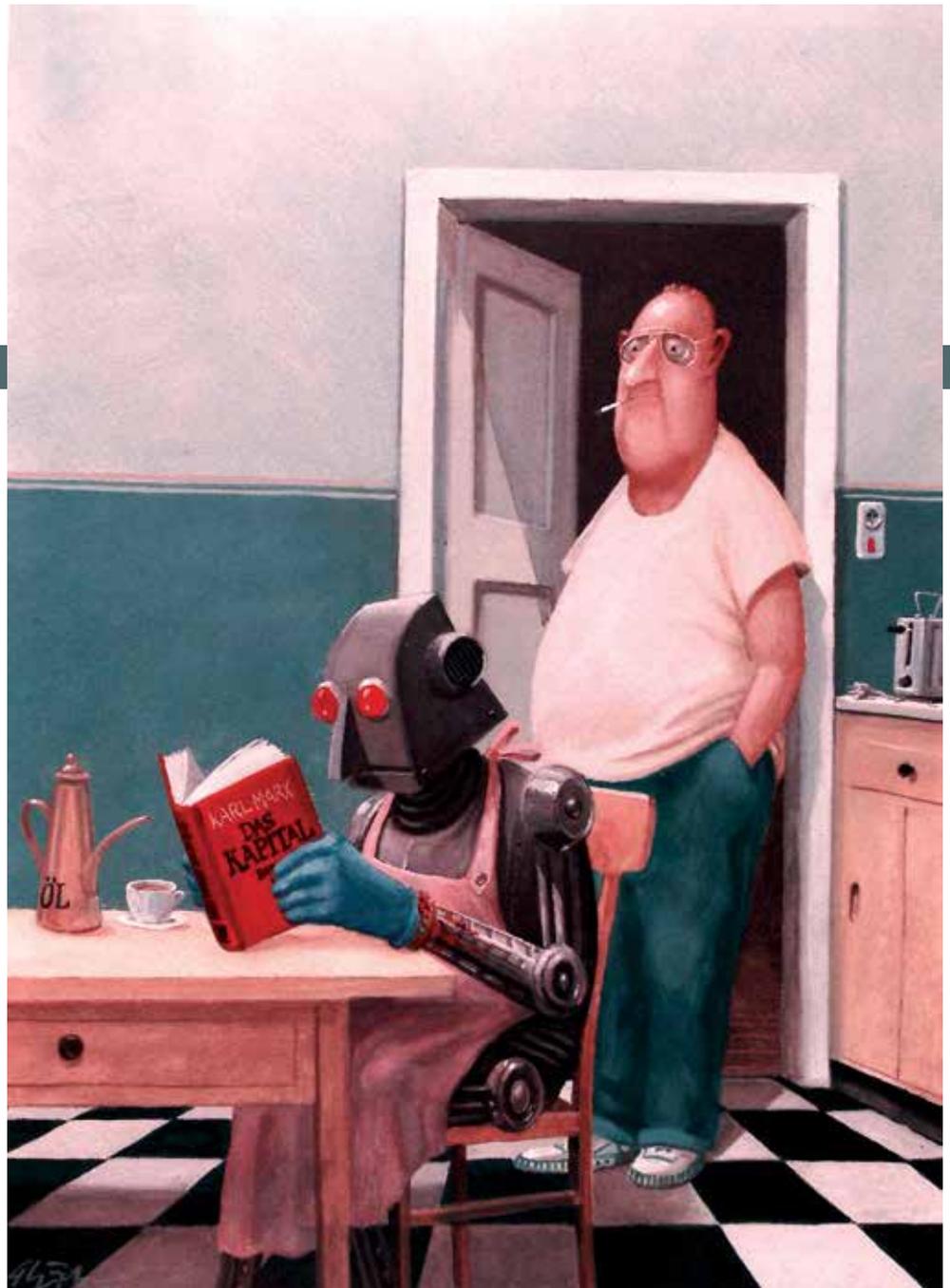


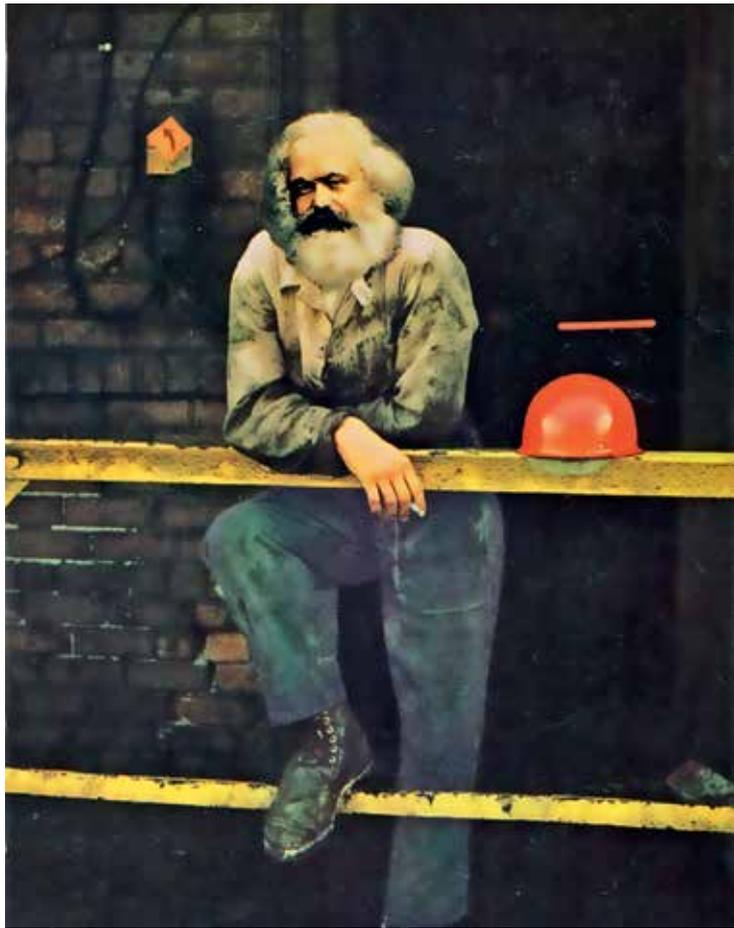
UNBEKANNT



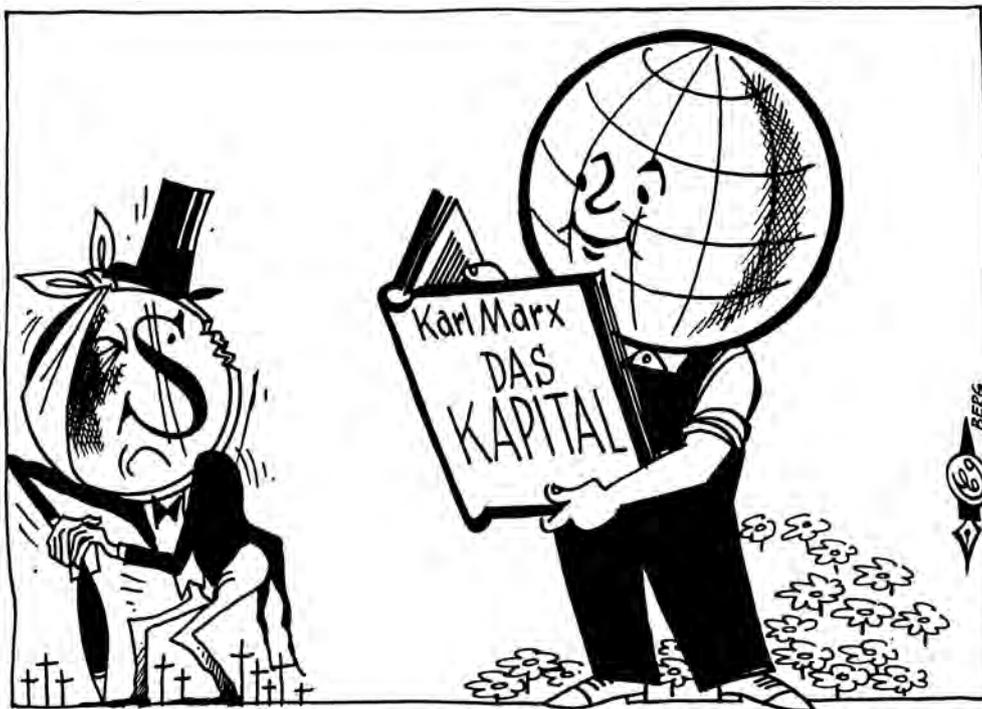
TANJA NELJUBINA
 „Wenn der Sozialismus von Kapitalisten
 erbaut worden wäre, so hätten sie längst
 Kommunismus gehabt“
 UdSSR, Deutschland, o. J.

GERHARD GLÜCK
 „Wer konnte ahnen, dass
 Kitchen-Robby seine
 Freiheit derart miss-
 brauchen würde“
 Deutschland, 2000





IRENE VON TRESKOW
Karl Marx 1981
BRD, 1981, Postkarte;
auch als Plakat



HENRYK BERG
**Das ist das einzige
Kapital, welches die
Zukunft bestimmt!**
DDR, 1968



TOM
Lesen!! Nicht anhäufen!
Deutschland, 1993

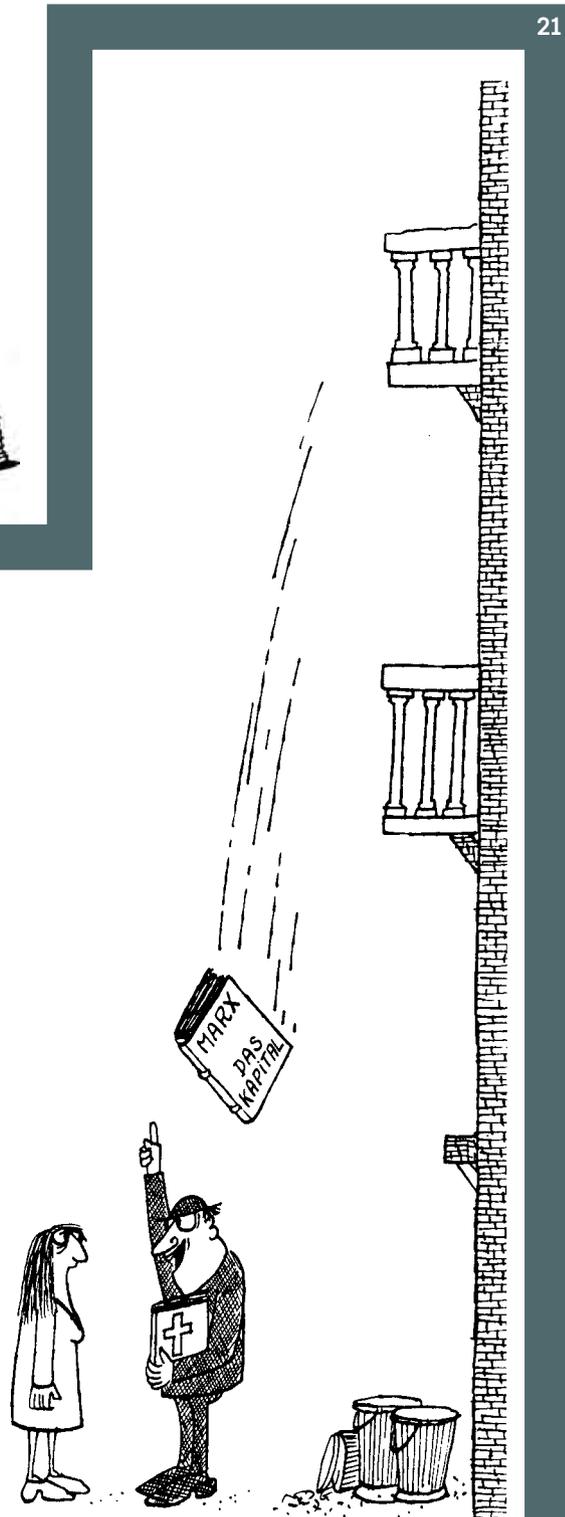


LEWIS PARKER
Dr. Marx, I presume?
O. J.

OLEG P. SMAL
Abgewirtschaftet
 UdSSR, 1980er Jahre



REINER SCHWALME
 Die Kommunisten sagen,
 das Kapital sei von Marx -
 na, das hätten sie gern!
 DDR, 1988



CORK
 Niederlande, 1973